

Vorrede.

Daß ich jetzt geschweige / wann einer nit
einen getrewen Informatorem vnnnd Un-
terweiser hat / vnnnd doch nicht desto minder
zu dem erwünschten Zweck kommen will /
der muß fürwar ein grosses vnd vnerträgliz-
ches Lehrgeld einbüßen / vnnnd kan mancher
nicht so alt werden / wann er schon viel Zeit
vnd Jahr erlebt / daß er zu dem erwünschten
Ziel gelangen mög / sondern muß entweder
in seiner lang forierten vnnnd gefasten Hoff-
nung sterben / oder aber gar darüber verders-
ben / vnd in desperationem fallen vnnnd ges-
rahfen.

Derowegen solte sich keiner schlechlich
dazu bereden vnd anführen lassen: Bevor-
ab von den landläuffigen Betrügern / los-
sen abgefeymbten Sophisten vnnnd Schwä-
bern / die Hand leichtlich vnd liederlich anzu-
legen.

Damit ich aber dem Kunstliebenden / den
vielleicht Gott der Allmächtig darzu möcht
erschaffen vnnnd erkosen haben / nicht alle
Hoffnung rund abschneide vnnnd beneme /
will ich hie erzehlen / was Franciscus Picus
ein Graf von Mirandala, als ein treffli-
cher / hochverständiger vnnnd tieffsinniger
Poet vnnnd Philosophus in seinem dritten